



Lebensmittelsicherheit und Zoonosen
Hygiene und Infektionsmedizin
Umweltuntersuchungen

Institut für Hygiene und Umwelt

Jahresbericht 2004

Teil A: Allgemeiner Teil



Institut für Hygiene und Umwelt
Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

Institut für Hygiene und Umwelt

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Menschen in Hamburg an der Cholera, 8.605 starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das 1995 umbenannt wurde in Hygiene Institut Hamburg und nun Institut für Hygiene und Umwelt heißt, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit.

In den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen. Jährlich werden dazu etwa 750.000 Untersuchungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Berichtsjahr 2004 war in vielen Bereichen des Instituts für Hygiene und Umwelt vergleichsweise weniger von strukturellen Änderungen bestimmt als noch das Jahr zuvor. Während 2003 neben der „normalen“ Arbeit stark davon geprägt war, zwei große, eigenständige Laboreinrichtungen zusammen zu legen und zu einer Einheit zu formen, standen 2004 keine so großen Umstrukturierungen auf der Agenda. Ganz ohne ging es allerdings auch nicht, denn die Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz wurde aus dem Medizinbereich herausgelöst und aus fachlich-inhaltlichen Gründen der Lebensmitteluntersuchung zugeordnet. Dieser Bereich erhielt zur besseren Charakterisierung die Bezeichnung „Lebensmittelsicherheit und Zoonosen“, während der medizinische Sektor in „Hygiene und Infektionsmedizin“ umbenannt wurde.

Dennoch war der Jahresverlauf 2004 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Bereiche des Instituts nicht als ruhig und planbar zu beschreiben. 770.000 Untersuchungen und damit neun Prozent mehr als im Jahr zuvor sowie ein weiterhin der Haushaltskonsolidierung geschuldeter Personalabbau von 311 im Jahr 2003 auf 301 Beschäftigte Ende 2004 geben Hinweise darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut stark gefordert waren.

Eine kürzlich in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse durchgeführte repräsentative Mitarbeiterbefragung gab dann auch Auskunft darüber, dass rund 44 Prozent des Personals bei einem Durchschnittsalter von 48 Jahren eine erhöhte Gesamtbelastung bei der Arbeit feststellen und insgesamt 46 Prozent der Befragten Stress empfinden. Da zudem knapp 50 Prozent der HU-Mitarbeiterschaft angab, in letzter Zeit auch körperliche Schmerzen gehabt zu haben, ist der Betrieblichen Gesundheitsförderung mehr denn je eine hohe Priorität auf der Skala der Institutsaktivitäten einzuräumen.

In finanzieller Hinsicht war nach dem Rekordjahr 2003 auch im Jahr 2004 eine positive Bilanz zu ziehen. Der Jahresabschluss konnte ausgeglichen gestaltet werden, so dass schließlich 110 TEUR der Rücklage zuflossen. Die Investitionen in insgesamt 30 im Jahr 2004 neu beschaffte Großgeräte beliefen sich auf 1,6 Mio. Euro und lagen damit um 200 TEUR über dem Ansatz im Finanzplan.

Die hier vorgelegte detaillierte HU-Bilanz macht trotz schwieriger Rahmenbedingungen und wachsender Anforderungen durchaus Mut und Zuversicht für die kommenden Jahre. Dieser Optimismus stützt sich insbesondere auf das breit gefächerte Know-how und das Engagement des Personals, dem auch an dieser Stelle für seinen hervorragenden Einsatz zu danken ist.



Hans-Joachim Breetz
Geschäftsführer



Dr. Thomas Kühn
Wissenschaftlicher Sprecher

Teilberichte

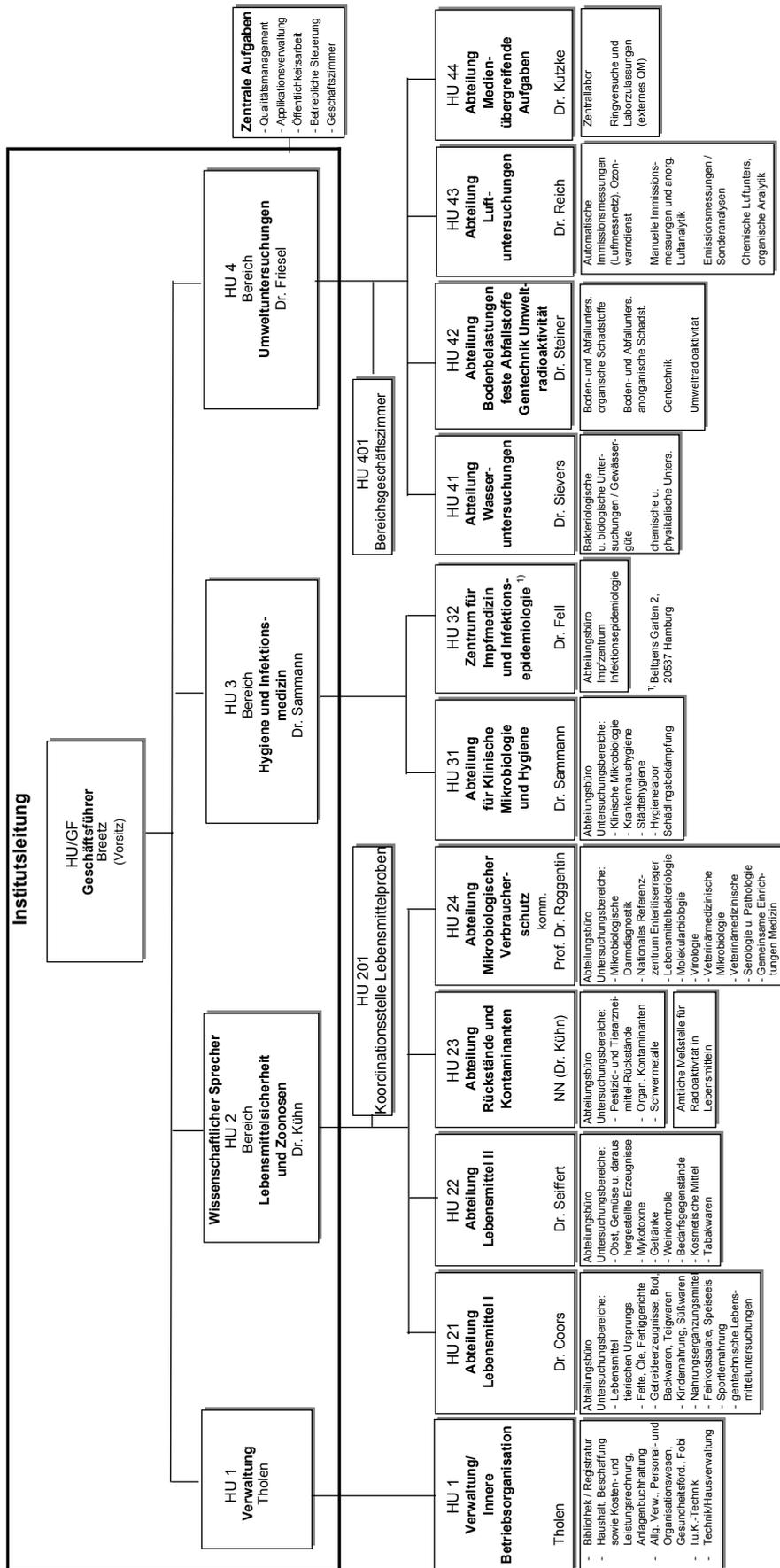
- Teil A: Allgemeiner Teil
- Teil B: Lebensmittelsicherheit und Zoonosen
- Teil C: Hygiene und Infektionsmedizin
- Teil D: Umweltuntersuchungen

Inhalt Teil A

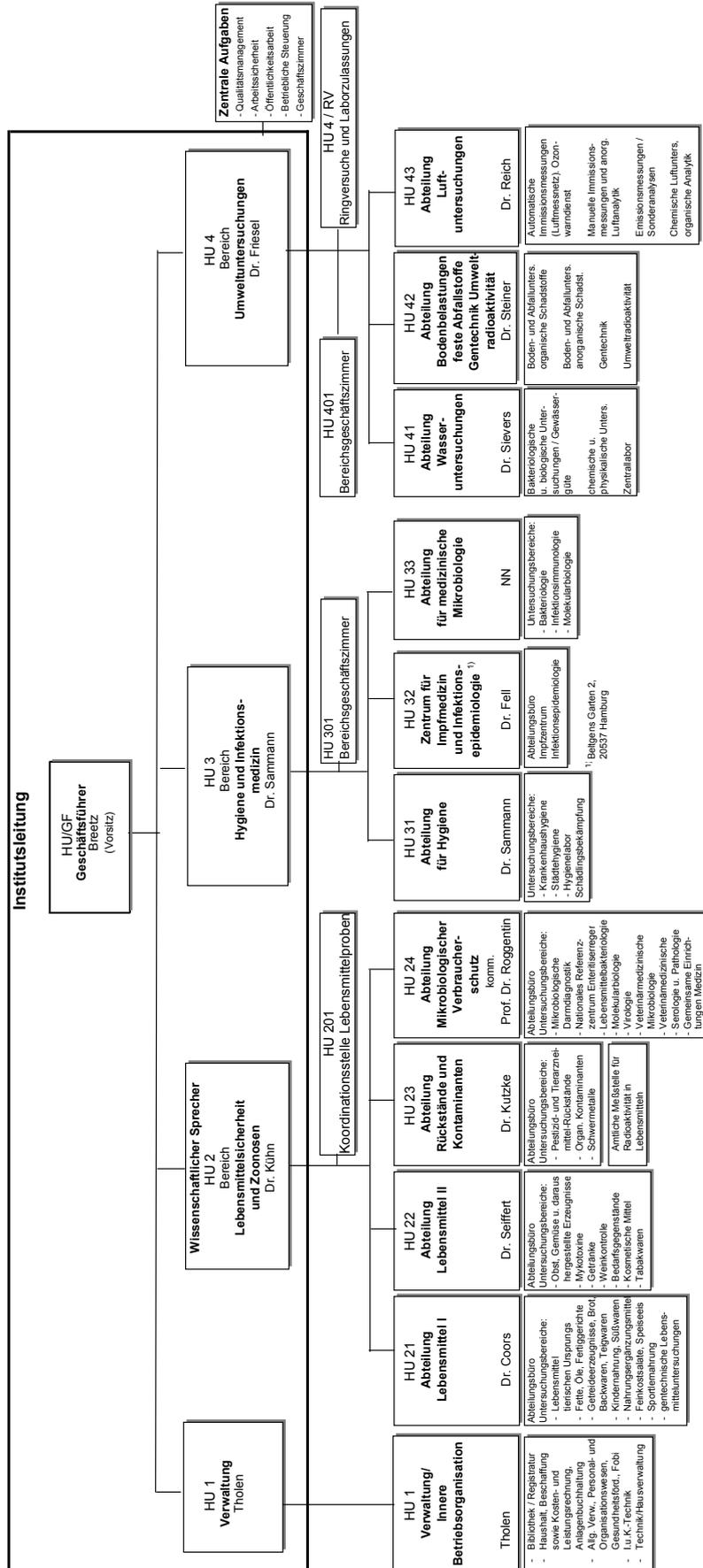
	Vorwort	1
	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HU im Jahr 2004	3
	Organigramm, Stand 1.10.2004	4
	Organigramm, Stand 1.5.2005	5
1	Organisation, Aufgaben und Leistungen	7
2	Administration und Service.....	7

**Aufstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Datenschutzgründen
hier nicht veröffentlicht.**

Organigramm, Stand 1.10.2004



Organigramm, Stand 1.5.2005



1 Organisation, Aufgaben und Leistungen

Das „Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen“ (HU) bündelt als Hamburger Landeslabor in der Organisationsform eines § 15 LHO-Betriebes eine breite Palette an Dienstleistungen gegenüber anderen Dienststellen der FHH, Hamburger Bürgerinnen und Bürgern sowie diversen Wirtschaftsbetrieben.

1.1 Organisation und Aufgaben

Das HU besteht neben der Verwaltung aus den drei Fachbereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin und Umweltuntersuchungen. Den Fachbereichen waren im Berichtsjahr insgesamt elf Abteilungen zugeordnet. Im Vordergrund der Institutsaufgaben stehen bakteriologische, serologische, immunologische, veterinärmedizinische sowie lebensmittelchemische und umweltanalytische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden krankenhaushygienische Leistungen erbracht sowie Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem ist das Zentrum für Impfméizin und Infektionsepidemiologie Bestandteil des HU. In dieser räumlich vom Haupthaus getrennten Traditionseinrichtung wird eine breite Palette von öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen und reisemedizinischen Impfungen angeboten. Außerdem werden dort gemäß Infektionsschutzgesetz die infektionsepidemiologischen Daten aus den sieben Hamburger Bezirken zentral gesammelt, gebündelt, ausgewertet und an das Robert-Koch-Institut in Berlin weitergeleitet. Im Bereich der Umweltuntersuchungen stehen Wasseruntersuchungen, die Analyse von Bodenbelastungen und festen Abfallstoffen sowie Gentechnik,

Radioaktivitätsmessungen und Luftuntersuchungen (einschließlich der Luftmessnetze und Gewässergüternetze) im Zentrum des Geschehens.

Mit knapp 90 Prozent seiner Kapazitäten arbeitet das HU auf der Grundlage von Gesetzen und Verordnungen und im amtlichen Auftrag. In einer Größenordnung von rund 10 Prozent der Kapazitäten werden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser und sonstiger medizinischer Einrichtungen) abgedeckt.

1.2 Leistungsdaten

Das HU führte im Jahr 2004 insgesamt 770.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durch. Damit wurde eine Steigerung der Leistungsdaten gegenüber den Vorjahren (2003: 708.000 Untersuchungen; 2002: 730.000 Untersuchungen) erreicht.

Die Zunahme der Untersuchungszahlen erstreckte sich über alle Institutsbereiche (humanmedizinische Untersuchungen/Gesundheitsschutz Steigerung um 1,5 Prozent auf 413.096, Lebensmitteluntersuchungen Steigerung von 8,4 Prozent auf 141.700, Umweltuntersuchungen Steigerung um 26,7 auf 215.501). Relativierend ist zu erwähnen, dass zwar die Untersuchungen zugenommen haben, die Probenzahl in Höhe von 186.000 jedoch um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Das heißt, an der einzelnen Probe wurden mehr Untersuchungen (Bestimmungen von Parametern) durchgeführt.

2 Administration und Service

Für die Geschäftsleitung, die Zentralen Dienste und die Verwaltung des Instituts für Hygiene und Umwelt nimmt seit Jahren die finanzielle Ausstattung und Entwicklung des Wirtschaftsplans breiten Raum in Diskussionen und Planungen ein. Hierzu zwingen nicht nur betriebswirtschaftliche Grundregeln oder die Landeshaushaltsordnung, auch die Konsolidierung des öffentlichen hamburgischen Haushalts und die damit verbundenen Absenkungen von Titelsätzen im Wirtschaftsplan des HU stellen immer wieder Herausforderungen dar.

2.1 Wirtschaftsplan 2004 – Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2004 des HU konnte der Hamburger Finanzbehörde Anfang April 2005 nur unter Vorbehalt übermittelt werden. Erhebliche Schwierigkeiten mit dem Programm SAP R/3 und mangelnde Kompatibilitäten mit anderen Programmen wie PAISY und Fiperk machten es unmöglich, gesicherte Zahlen vorzulegen. Nach vorläufigem Stand ergab sich folgendes, weitgehend realistisches Bild:

- Der Jahresabschluss 2004 konnte ausgeglichen gestaltet werden.
- Die Aufwendungen in Höhe von knapp 21,2 Mio. EUR lagen um 195 TEUR über dem Ansatz im Wirtschaftsplan.
- Die Erträge überstiegen den Ansatz um 357 TEUR.
- Der Jahresüberschuss im Erfolgsplan betrug per 31.12.2004 somit 157 TEUR.
- Die Einnahmen erreichten einen Stand von rund 3,11 Mio. EUR.
- Unter Berücksichtigung von Rücklagenzuführungen und Rücklagenentnahmen ergab sich schließlich ein Saldo der „freien“ Rücklage von rund 655 TEUR.

2.2 Investitionen nach wie vor Schwerpunkt: In 2004 insgesamt 30 neue Großgeräte

Die Investitionen in Großgeräte beliefen sich laut Finanzierungsplan auf rund 1,3 Mio. Euro. De facto wurden jedoch 2004 in diesem wichtigen Segment periodengetreu rund 1,6 Mio. Euro ausgegeben – 200.000 Euro mehr als im Ansatz für 2004 ausgewiesen.

Folgende Geräte im Wert von jeweils über 5.000 Euro wurden beschafft:

- 1 Analyseautomat für DNA-Nachweis
- 1 Atom-Absorptions-Spektrometer
- 2 Auto Analyser
- 1 Autosampler
- 1 BTX-Messgerät
- 1 CO/CO₂-Analyser
- 1 Daphnientoximeter
- 1 Digitale Mikroskopkamera
- 1 Diodenarray-Detektor
- 1 GC/MS-Gerät
- 1 Hochauflösende Mikroskopie-Kamera
- 1 ICP-Massenspektrometer
- 1 Kalibrierlabor-Gasmischsystem
- 1 Kalibriersystem zur Durchführung einer Gasphasentitration
- 2 Kohlenmonoxidmessgeräte
- 1 Komplettsystem zur mikroskopischen Untersuchung
- 1 Meteorologieeinheit
- 1 Multiparameter Messumformer
- 1 Ozonmonitor
- 3 Staubmessgeräte
- 1 Stickoxidmessgerät
- 1 System für die beschleunigte Lösemittelextraktion
- 1 Tischzentrifuge
- 1 Transferstandard tragbar
- 1 USV
- 1 Wasserstoffgeneratoren
- 1 WTW IQ Sensornet

2.3 Bewirtschaftung

Die Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes obliegt in erster Linie dem Referat „Haushalt, Beschaffung, Rechnungsbüro, Kosten- und Leistungsrechnung“.

Hierzu gehört die Realisierung der Einnahmen von der Erstellung von Rechnungen bzw. Gebührenbescheiden bis hin zur Veranlassung von Beitreibungen. Es werden alle Beschaffungen des Instituts – einschließlich der in diesem Zusammenhang erforderlichen Ausschreibungen – durchgeführt.

Das Projekt „Optimierung des Beschaffungswesens“ wurde im Jahre 2004 erfolgreich fortgesetzt und zum 1.4.2004 organisatorisch umgesetzt. Es gibt nun im Institut für Hygiene und Umwelt ein einheitliches Beschaffungssystem für die beiden fusionierten „Bereiche“ Fachamt Umweltuntersuchungen und Hygiene Institut, welches effizienter und kundenorientierter ausgestaltet ist. Nach einer ersten vorsichtigen Bewertung kann von einem erfolgreichen Projektstart ausgegangen werden. Die Verbesserung der Einkaufskonditionen gestaltet sich allerdings schwerfälliger als erwartet – hier gibt es noch viel zu tun. Auch die angestrebte EDV-Unterstützung konnte bisher nicht umgesetzt werden, da im Zusammenhang mit SAP eine hamburgweite Lösung erarbeitet wird. Insgesamt machen die Rahmenbedingungen mit SAP die Steuerung eines Wirtschaftsplanbereiches sehr schwer, was nur mit hohem Personaleinsatz zu kompensieren ist.

Auch in diesem Referat waren temporär erhebliche Vertretungszeiten zu verzeichnen. So wurde z. B. eine einjährige Elternzeit im Magazin mit aufgefangen.

Im Magazin, das in 2004 organisatorisch dem Beschaffungsbereich zugeordnet wurde, wird das erforderliche Verbrauchsmaterial bereitgestellt sowie die Entsorgung von Reststoffen oder Abfällen in enger Zusammenarbeit mit der Haustechnik bzw. Hausverwaltung koordiniert.

Verschiedene Daten, die für eine Kostenrechnung und für einen wirtschaftlichen Einkauf erforder-

lich sind (z. B. Räume, Lagerbestand, Umsätze, Anlagenbuchhaltung) werden zusammengeführt, gepflegt und ausgewertet. Auch die Pflege des Instituts-Telefonverzeichnisses sowie die vertretungsweise Besetzung des Empfangs einschließlich der Postverteilung und -frankierung wird von den Beschäftigten dieses Referates in Zusammenarbeit mit dem Referat Technik und Hausverwaltung wahrgenommen. Die Aufgabenwahrnehmung des Haushaltsreferates ist eng verzahnt mit der betrieblichen Steuerung. In dem Referat waren Ende 2004 zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (12,2 VK) beschäftigt.

Im Bereich Beschaffungen wurden in 2004 über 5.000 (2003 aufgrund Umorganisation teilweise geschätzt: 6.000) Bestellungen bearbeitet, gut 7,5 Mio. EUR umgesetzt und rund 8.500 (2003: 8.000) Buchungen in SAP vorgenommen.

Im Einnahmebereich wurden Gebührenbescheide und Rechnungen über rund 3,1 Mio. EUR (2003: 4,1 Mio. EUR) erstellt, insgesamt wurden dort knapp 6.000 (2003: 5.000) Vorgänge bearbeitet.

2.4 Personal- und Organisation

Dem Referat Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben obliegt die vorbereitende und koordinierende Bearbeitung aller Personal- und Stellenangelegenheiten des HU als Bindeglied zwischen dem HU und der Personalabteilung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Auswertung und Aufbereitung von Personaldaten und -sachverhalten für die Verwaltungs- und Geschäftsleitung sowie die Umsetzung grundsätzlicher behördlicher Personalangelegenheiten. Ferner werden besondere Verwaltungsaufgaben koordiniert und begleitet.

Die Personalausstattung im Referat Personal, Organisationswesen und Besondere Verwaltungsangelegenheiten hat sich entsprechend der ersten Einschätzungen nach der Zusammenführung mit dem ehemaligen Fachamt Umweltuntersuchungen, aber auch aufgrund gestiegener Anforderungen insbesondere im Bereich der Steuerung der Personalausgaben als unzureichend erwiesen. Die Aufgabenfülle ist auf Dauer mit dem vorhandenen Personal nicht angemessen zu bewerkstelligen.

Eine wesentliche Aufgabe stellt die Beratung der Beschäftigten, der Bereichs- und Abteilungsleiter/innen (und deren Geschäftszimmer) sowie der Geschäftsleitung in allen personalrechtlichen und organisatorischen Fragen (z. B. Stellenbesetzungsverfahren, tarifliche Stellenbewertung, Abschluss von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen, Arbeitszeit(-änderung), Arbeits- und Dienstbefreiung, Beurlaubung, Krankheit, Berechnung und Auszahlung der Gehälter, Beurteilung/Zeugniserstellung etc.) dar. Dadurch können im Einzelfall bestehende Fragen abgeklärt sowie wesentliche Entscheidungen maßgeblich und effektiv vorbereitet und begleitet werden.

Das Referat arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Personalrat des Amtes G zusammen.

Ferner sind in diesem Aufgabenbereich die Organisation und Koordination der fachlichen Fortbildung sowie die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung angesiedelt.

2.5 Personalsituation und -entwicklung

Im Institut waren zum 31.12.2004 insgesamt 302 (31.12.2003: 311) Kolleginnen und Kollegen auf 342,36 VGPL-Stellen (nicht enthalten: 12 Lebensmittelchemiker-Praktikanten-Stellen, 4 Auszubildende-Stellen) aktiv beschäftigt.

Die Quote der aktiven weiblichen Beschäftigten betrug 57 % (2003: 60 %).

Im Jahr 2004 wurden mehr als 260 Personal- und Stellenvorgänge für das Institut bearbeitet – das entspricht dem Aufkommen des Vorjahres.

Infolge der Fortführung des eingeschränkten Einstellungsverfahrens innerhalb des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) wurden zwar keine Einstellungen vorgenommen. Dennoch waren nachfolgend beispielhaft genannte Personalbestandsveränderungen zu verzeichnen:

- Sechs Beschäftigte wurden innerhalb der FHH zum HU versetzt oder abgeordnet.
- Zwei Kolleginnen wurden im Hause umgesetzt.
- Drei befristete Arbeitsverträge konnten verlängert werden, davon zwei unbefristet.
- Zwei Auszubildende zur Chemielaborantin haben ihre Berufsausbildung erfolgreich beendet und wurden in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.
- Zwei neue Auszubildende wurden für den Ausbildungsberuf Chemielaborant/in eingestellt.
- Vier Kolleginnen sind aus längerer Beurlaubung zurückgekehrt.
- Insgesamt elf Personen haben 2004 das HU verlassen; davon sieben aus Altersgründen, durch Krankheit oder Tod.
- 40 Kolleginnen und Kollegen wünschten eine Änderung ihrer Arbeitszeit, darunter befanden sich 35 Arbeitszeitreduzierungen.
- Zehn Kolleginnen und Kollegen erreichten im Jahr 2004 die nächsthöhere Lohn- oder Vergütungsgruppe durch Fallgruppen- oder Bewährungsaufstieg.
- Für drei Kolleginnen fand das Mutterschutzgesetz Anwendung; zwei Beschäftigte nahmen erstmals die Elternzeit in Anspruch.

- Bei sieben Kolleginnen wurden bestehende Beurlaubungen verlängert.
- In neun Fällen wurde Bildungsurlaub bewilligt.
- 18 Nebentätigkeiten konnten genehmigt werden.
- Im Rahmen des Twinning-Projektes „Air Quality“ wurde eine Kollegin für die Dauer von zwei Jahren zum Türkischen Ministerium für Umwelt und Forsten abgeordnet; drei weitere Kollegen wurden tageweise als Kurzzeitexperten in der Türkei tätig.

Insgesamt sechs Beschäftigten konnte im Jahr 2004 die Fortführung ihres Beschäftigungsverhältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis ermöglicht werden. Fünf Personen wählten das Blockmodell, eine Person das Teilzeitmodell. Zum 31.12.2004 befanden sich insgesamt 27 Beschäftigte in der Altersteilzeitarbeit, davon vier Personen in der Freistellungsphase.

Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen erweisen sich weiterhin als sehr beliebt. Altersteilzeitarbeit wurde mittlerweile in allen Beschäftigtengruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) und in allen Gehaltsklassen gewünscht und vereinbart. Die durchschnittliche Anzahl der Freistellungsmonate je Mitarbeiter betrug 32,5 Monate (Stand 31.12.2004). Im Jahr 2004 war insgesamt eine Anzahl von 38 Freistellungsmonaten zu verzeichnen. Dies bedeutete eine Reduzierung der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte um 3,2 Vollkräfte (VK). In den Folgejahren erhöht sich dieser Ausfall nach gegenwärtigem Stand in 2005 auf gut 5 VK, in 2006 auf 9,5 VK, in 2007 auf 11,5 VK und in 2008 auf knapp 14 VK.

Korrespondierend hierzu entwickeln sich auch die finanziellen Risiken der Altersteilzeitbeschäftigung für die Dienststelle. Für die Freistellungsphasen aller bisher vereinbarten Altersteilzeit-Beschäftigten

schäftigungen werden in den Jahren 2005 bis 2015 insgesamt ca. 3,350 Mio. EUR für Personalkosten benötigt. Die jährliche Finanzbelastung wird deutlich zunehmen. In 2005 beträgt sie rd. 165 TEUR. In den Folgejahren wird sie aber von 317 TEUR in 2006 auf 405 TEUR in 2007 und rd. 500 TEUR in 2008 ff ansteigen.

Eine effektive Mehrbelastung des Personalbudgets entsteht jedoch nicht durch die Bewilligung von Altersteilzeit, sondern durch die erforderlichen Nachbesetzungen von Stellen während der Passivphasen der Altersteilzeiten. Gleichwohl wird aus der aufgezeigten Entwicklung deutlich, dass die Aufgabenbewältigung ohne personelle Nachbesetzungen immer schwieriger möglich sein wird, für derartige Nachbesetzungen jedoch nur in begrenztem Umfang durch die gebildete gebundene Rücklage Mittel zur Verfügung stehen. Auch die Möglichkeiten einer anteiligen Finanzierung (rd. 20 %) durch die Bundesanstalt für Arbeit sind aus verschiedenen Gründen häufig nicht ausschöpfbar. Die Bewilligung aller gestellten Anträge auf Altersteilzeit ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklung immer schwieriger geworden und macht ein grundsätzlich restriktives Vorgehen erforderlich. Mit dem Personalrat wurde im Frühjahr 2005 eine Vereinbarung über das Vorgehen und die Kriterien zur Entscheidung über die Anträge getroffen.

2.6 Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten sind hier in zwei Varianten dargestellt. Zum einen geht es dabei um die Aus- und Weiterbildung des HU-Personals. Zum anderen sind daran anschließend die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten genannt, die das HU gegenüber Externen betreibt.

Im Jahr 2004 hat das überwiegend technische und wissenschaftliche Personal des Instituts an behördeninternen und externen fachspezifischen Veranstaltungen teilgenommen (siehe Tabelle 1). Dabei wurden erstmals in größerem Umfang Schulungen bereichsübergreifend für die Bereiche Lebensmittelsicherheit und Zoonosen (HU 2) und Umweltuntersuchungen (HU 4) durchgeführt.

Weiterhin wurde eine Vielzahl von Soft- und Hardwareschulungen zu neuen Geräten besucht.

Außerdem wurden die Angebote der zentralen Fortbildung des Personalamtes bzw. der dezentralen Fortbildung des Amtes G von Beschäftigten aller Bereiche genutzt. An der zentralen Fortbildung des Personalamtes haben 2004 insgesamt neun Beschäftigte teilgenommen; 26 Kolleginnen und Kollegen haben die dezentralen allgemeinen Fortbildungen sowie 25 Beschäftigte die dezentralen PC-Schulungen des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz besucht.

Die Tabelle 2 gibt einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsaktivitäten gegenüber Externen innerhalb des Instituts für Hygiene und Umwelt. Einzelheiten dazu sind zum Teil den Beiträgen der in der Tabelle genannten Abteilungen zu entnehmen.

2.7 Betriebliche Gesundheitsförderung

Der seit 1999 im Institut bestehende Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung hat im Jahr 2004 regelmäßig einmal im Monat getagt. Folgende Aktivitäten wurden im Rahmen der Gesundheitsförderung initiiert bzw. begleitet:

Als zentrales Projekt des Jahres 2004 wurde die Einrichtung des „Raumes für Gesundheitssport“ auf dem Gelände des HU vorangetrieben. In diesem Raum kön-

nen die Beschäftigten nunmehr an verschiedenen hochwertigen Fitnessgeräten trainieren oder spezielle Kurse zur Rückenfitness besuchen. Begleitet wird das Angebot durch eine Trainerin/Sportwissenschaftlerin und bei Bedarf stundenweise durch eine Physiotherapeutin. Mit jeder/m Interessierten wird eine Geräteeinweisung durchgeführt, es können zusätzlich Trainingspläne erstellt sowie spezielle Fragen zu Beschwerden und gezielten Übungen geklärt werden. Inzwischen haben sich 95 gesundheitsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HU (rund 1/3 der Beschäftigten) angemeldet, um dieses Sportangebot regelmäßig zu nutzen. Viele der aktiven Beschäftigten absolvieren regelmäßig ihr Training an den Geräten und besuchen außerdem die Kurse, die inhaltlich variieren. Neben Rückenfitness werden auch Kurse zu den Themen Ausdauer, Koordination und Entspannung angeboten.

Im August 2004 gab es für alle Neugierigen im „Raum für Gesundheitssport“ einen Tag der offenen Tür: zum Kennenlernen, Ausprobieren und Informieren.

Die „Bewegungspause“, ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung, wurde auch im Jahr 2004 erfolgreich zweimal wöchentlich angeboten. An der Veranstaltung nehmen durchschnittlich 15 Beschäftigte teil, davon ca. zehn Beschäftigte regelmäßig.

Um die Bewegung per Fahrrad zu fördern und gleichzeitig interessante dezentrale HU-Einrichtungen näher kennenlernen zu können, wurden für die HU-Beschäftigten ab dem Juli 2004 insgesamt fünf so genannte Feierabendtouren angeboten. Diese finden in Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) statt und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Tabelle 1: Ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen

Abt.	Thema	Veranstalter
HU 2 / HU 4	Grundlagen und Methodenentwicklung in der HPLC	TeLa GmbH
	Troubleshooting in der HPLC	TeLa GmbH
	Grundlagen u. Methodenentwicklung in der LC-MS	TeLa GmbH
HU 21, HU/QM	Analytical Week, Parma	IDF/ISO/AOAC
HU/QM	Jahrestagung 2004 für AKS-Begutachter	AKS Hannover
	Qualitätsgesicherte Kontrolle im Verbraucherschutz	AKS Hannover
HU 21	Amtliche Butterprüfung, Kiel	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz Schleswig-Holstein
	8. Fortbildungsveranstaltung für die Fischindustrie	BA Altona
	Chromeleon-Anwendertreffen	Dionex
	Dosiersysteme im Labor	Fa. Eppendorf
	LChG Regionalverbandstagung Nord	GDCh
	Untersuchung von Zusatz- und Hilfsstoffen für Fleischerzeugnisse	GDCh
	Kieler Milchwirtschaftliche Tagung	Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel / Interlab
	Elektrodenseminar	Metrohm
	Anwendertreffen GC und GC-MS, Hamburg	ThermoFinnigan
HU 22	Mikroskopische Pollenanalyse f. Honiganalytiker	Institut für Bienenkunde
	ChromForum Hamburg	VWR
	Diodenarraydetektion und DAD Datenauswertung	VWR
HU 23	Chemische Ionisation in der GCMS	Axel Semrau
	IMIS-Anwenderschulung	Bundesamt für Strahlenschutz
	Festphasenextraktion	Phenomenex
	Interval-Workshop 2004	QuoData
HU 24	Jahrestagung	Gesellschaft für Virologie
	Theoretische Einführung in das neue Testformat TeSeE	BioRad
HU 31	Workshop II 'Hepatitis B: Diagnostik'	Akademie für ärztliche Fortbildung
	Medizinische Mykologie – Pilzdiagnostik, Grundkurs	Oxoid
	Medizinische Mykologie – Pilzdiagnostik, Aufbaukurs	Oxoid
HU 40	Arzneimittel in der Umwelt	Umweltbundesamt Berlin
HU 41	Anwendertreffen Plasmaspektrometrie	Uni Hamburg; ISAS
	Entnahme von Trinkwasserproben für die Durchführung von amtlichen Untersuchungen im Rahmen der TrinkwV.	Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst Niedersachsen (Iögd)
	EU Wasserrahmenrichtlinie	Naturschutzzentrum Hessen
HU 42	BMBF-Statusseminar KORA	Bundesministerium für Forschung und Bildung
	Workshop - Methoden und Verfahren nach BBodSchV	Bundes-Vereinigung Boden und Altlasten e.V. (BVBA)
	In situ-Spektrometrie	Forschungszentrum Karlsruhe, FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
	Alphaspektrometrie	Forschungszentrum Karlsruhe, FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
	Messkampagne Transurane	Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Transurane
HU 43	PMx-Workshop 'Quellenidentifizierung'	IUTA, BMU, UBA, LUA
	Messunsicherheit bei Emissionsmessungen	VDI/DIN KRDL
	CE Kennzeichnung industr. Produkte	TuTech Innovation GmbH
HU 44	PROLAB-Workshop	quo data

Tabelle 2: Ausbildungsaktivitäten des HU

	Anzahl 2004	Ausbildung	Beteiligte im HU	Dauer
Berufsausbildungen	4	Ausbildung zur Chemielaborantin / zum Chemielaboranten	HU 4, HU 21/22	ganzjährig
	10	Ausbildung der Lebensmittelchemiker für das 2. Staatsexamen	HU 21/22	6 Monate
Aus-, Fort- und Weiterbildung		Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienefachkräften	HU 31	2 Jahre (berufsbegleitend)
		Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Altenpflege	HU 31	6 Monate
		Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Arzt- und Zahnarztpraxis	HU 31	6 Monate
		Aus-, Fort- und Weiterbildung von Desinfektoren / Schädlingsbekämpfern	HU 31	2-3-tägige Kurse
		Hygieneschulungen	HU 31	
Diplomarbeiten	1	Diplomarbeit Universität	HU 24	8 Monate
	1	Diplomarbeit Fachhochschule	HU 41	9 Monate
Praktika	22	Praktikum der biologisch-technischen Assistenten (BTA)	HU 2, HU 3, HU 4	4 Monate
	6	Praktikum der chemisch-technischen Assistenten (CTA)	HU 21/22/23	4 Wochen
	1	Praktikum der Lebensmittelkontrolleure	HU 21/22/23, HU 32	8-10 Wochen
		Praktikum der Gesundheitsaufseher	HU 32	4 Wochen
		Praktikum der Veterinär-Fachärzte	HU 32	2-12 Wochen
	1	Schülerpraktikum	HU 24	2 Wochen
	4	Praktikum der Fachhochschulen	HU 24, HU 32, HU 41, HU 43	5 Wochen bis 5 Monate
	1	Praktikum Universität	HU 42	8 Wochen
		Verwaltungspraktikum	HU 1	
Sonstige	1	Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ)	HU 41	1 Jahr

Ein weiteres sportliches Angebot ist die Betriebssportmannschaft Fußball. Neun begeisterte Mitarbeiter spielen in der Sparte „Alte Herren“ außerhalb der Dienstzeit gegen andere Betriebssportmannschaften.

In enger Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum des HU wurde den Beschäftigten auch im Jahr 2004 die Möglichkeit gegeben, sich vorsorglich gegen die Virusgrippe impfen zu lassen. Rund 45 Beschäftigte haben dieses Angebot genutzt. Bei Bedarf konnte eine gegebenenfalls fehlende Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie und/oder Tetanus vor Ort mit wahrgenommen werden.

Weiterhin wurden durch die betriebliche Gesundheitsförderung im HU insgesamt vier Defibrillatoren im Wert von ca. 12.000 Euro beschafft und an verschiedenen (stark von Personal oder Kunden frequentierten) Standorten des Institutes etabliert. Alle Ersthelfer wurden in die Bedienung des Defibrillators geschult und eingewiesen.

2.8 Arbeitsschutz

Seit Mai 2004 hat die Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) des HU ihr Büro vor Ort in der Marckmannstraße und ist auch die FaSi für den Bereich HU 4. Durch die räumliche Nähe wurde es möglich,

die ohnehin schon gute Zusammenarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und zu intensivieren. Wichtige Aufgaben wie zum Beispiel Arbeits- und Gesundheitsschutz, Gefahrstoffabgabegelegenheiten, Gefahrgutrecht, Abfallentsorgung und Energiemanagement können effektiver wahrgenommen werden.

Die FaSi wird beratend tätig:

- zu Fragen der Planung, Ausführung und Unterhaltung von Betriebsanlagen und von sozialen und sanitären Einrichtungen,
- der Beschaffung von technischen Arbeitsmitteln und der Einführung von Arbeitsverfahren und Arbeitsstoffen,

- der Auswahl und Erprobung von Körperschutzmitteln,
- der Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsablaufs, der Arbeitsumgebung und in sonstigen Fragen der Ergonomie,
- der Beurteilung der Arbeitsbedingungen.

Zu den regelmäßigen Aufgaben der Fachkraft für Arbeitssicherheit gehört auch die Mitarbeit bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung sowie der Mitgestaltung des Arbeitsschutzausschusses (ASA).

Im Jahr 2004 fanden vier ASA-Sitzungen statt. Die wichtigsten Themen waren Flucht- und Rettungswegplanung, Gefahrguttransport, Ersthelfer-Schulungen, flächendeckender Lampentausch, Prüfung der beweglichen elektrischen Anlagen sowie die Arbeitsunfallstatistik.

Da in 2004 ein deutlicher Anstieg der Gesamtzahl der Arbeitsunfälle zu verzeichnen war, hat dieses Thema den ASA besonders berührt. 19 Unfälle (13 Betriebs- und sechs Wegeunfälle) gegenüber elf Unfällen (neun Betriebs- und zwei Wegeunfälle) in 2003 – da musste genauer hingeschaut werden (Abbildung 3).

Bei Analyse der Ursachen für die Betriebsunfälle wurde deutlich, dass häufig organisatorische Mängel die Ursache für das Unfallgeschehen waren. Auffallend oft mangelte es bei den Betroffenen an Aufklärung/Unterweisung bezüglich möglicher Unfallgefahren.

Abbildung 4 gibt eine Übersicht über die Unfallzahlen des Institutes für Hygiene und Umwelt von 1999 – 2004. Während für die Jahre 1999 bis 2003 eine relativ stabile

Entwicklung verzeichnet werden konnte, ist für das Jahr 2004 eine erhebliche Steigerung der Unfallzahlen erkennbar. Die Halbjahresbilanz in 2005 lässt jedoch im Vergleich mit den Halbjahresbilanzen der Vorjahre erkennen, dass es sich beim Unfallgeschehen in 2004 um eine atypische Entwicklung gehandelt hat.

2.9 Technik und Hausverwaltung

Das Referat „Technik und Hausverwaltung“ gliedert sich in die Haus- und Gerätetechnik sowie die Hausverwaltung mit der Fahrzeugverwaltung, den Kraftfahrern, der Reinigung, der Spülküche und Wäschekammer. Das Magazin wurde in 2004 organisatorisch von der Hausverwaltung zu dem Beschaffungsbereich verlagert. Ende

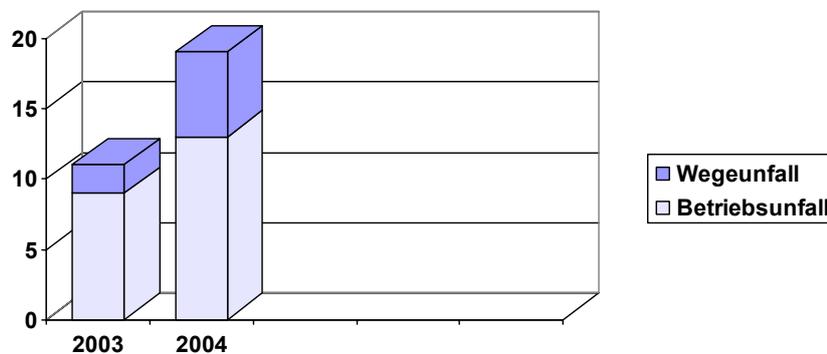


Abbildung 3: Betriebs- und Wegeunfälle in den Jahren 2003 und 2004

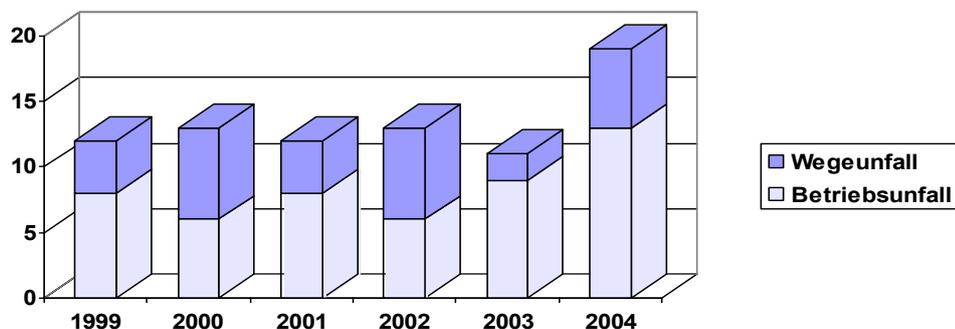


Abbildung 4: Halbjahresbilanzen der Betriebs- und Wegeunfälle seit 1999

2004 waren hier insgesamt 20 Personen tätig; ein Betriebshandwerker wurde in 2004 eingestellt, drei Kolleginnen aus den Spülküchen sind ausgeschieden.

Die erhebliche Personalreduzierung in den Spülküchen wurde durch Organisationsgeschick und Engagement sowie in Spitzenzeiten mit Aushilfskräften aufgefangen. Bei einem weiteren Personalabbau ist mit dem vorhandenen Personal der Aufgabenanfall nicht mehr zu bewerkstelligen.

Das Institut nutzt auf dem Grundstück Marckmannstraße Gebäudelflächen von rund 23.500 m². Große Teile dieser Flächen sind aufgabenspezifisch technisch komplex ausgestattet. Die aufwändige Haus- und Labortechnik, die zu großen Teilen in älterer Bausubstanz installiert ist, stellt besondere Anforderungen an die Durchführung von Wartung und Unterhaltung. Erschwerend kommen die fachlichen Anforderungen einer ständigen Betriebsbereitschaft der technischen Anlagen hinzu. Das Institut unterhält im Interesse einer schnellen und vor allem auch kompetenten Bewältigung dieser Aufgabenstellungen die Organisationseinheit „Haus- und Gerätetechnik“, in der elf Beschäftigte mit unterschiedlichen abgeschlossenen handwerklichen Ausbildungen tätig sind.

Wie im Jahresbericht 2003 bereits dargestellt, ist es betriebswirtschaftlich sinnvoll, Eigenpersonal für verschiedene Gewerke zur Verfügung zu haben. Unabhängig davon ist eine Aufrechterhaltung der technischen Infrastruktur auch gar nicht ohne Personal mit fundierten technischen Kenntnissen und detailliertem Wissen über die Gebäude möglich. Wie bei dem Einsatz von Fremdfirmen immer wieder deutlich wird, bedürfen ortsunkundige Handwerker einer intensiven Einweisung und Begleitung durch das Personal der Haustechnik, damit die notwendigen Arbeiten ausgeführt werden können. Dar-

über hinaus ist die erforderliche Reaktionszeit bei Störungen mit Fremdpersonal in der Regel nicht gegeben. Auch die Koordination mit der Vermieterin sowie mit den von ihr beauftragten Fremdfirmen ist für die Haustechnik aufwändig.

Innerhalb des Referates wird weitgehend flexibel gearbeitet. Für Fahrdienste werden z. B. nicht nur Kraftfahrer, sondern regelmäßig auch andere Personen, die im Besitz einer Fahrerlaubnis sind, eingesetzt. So sind die Kollegen in 2004 rund 56.000 km (2003: 70.000 km) mit den Dienstfahrzeugen für das Institut unterwegs gewesen – allein rd. 600 Fahrten (davon 55 an Wochenenden und Feiertagen) führten zum Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Boberg und 30 Fahrten im Rahmen der Norddeutschen Kooperation nach Lübeck, um Proben zu transportieren.

Alle 34 Dienstkraftfahrzeuge des Instituts, die ebenfalls – teilweise erst ab 2004 – von der Hausverwaltung betreut werden, legten in 2004 rd. 216.000 km (2003: 255.000 km) zurück.

Auch die Durchführung zahlreicher Umzüge und räumlicher Veränderungen verlangt den Einsatz aller Mitarbeiter. Die im Haus und an der anspruchsvollen Technik anfallenden Reparaturen und Wartungen werden in Eigenleistung durchgeführt oder vergeben und die Durchführung entsprechend begleitet.

Nachfolgend eine kleine Auswahl an Kennzahlen und durchgeführten Maßnahmen:

- Die Elektriker des HU haben Material im Werte von 25.000 € (2003: 42.000 €) in Gebäuden, technischen Anlagen und Geräten verarbeitet.
- In der Technik wurden 2004 mehrere größere Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen koordiniert bzw. teilweise auch selbst umgesetzt, z. B.

- Umgestaltung einer Teilfläche des Magazins zu einem Gesundheitsraum mit hohem Personaleinsatz und dem Erfolg, dass diese von vielen Mitarbeitern inzwischen gerne genutzte Einrichtung mit einem minimalen Finanzaufwand hergerichtet werden konnte;
- der Umbau der Laborver- und Entsorgung und der Bereiche der Nährbodenherstellung wurde abgeschlossen. Hier sind neue Geräte beschafft worden, die eine Energieeinsparung von ca. 30.000 € pro Jahr erbringen sollen. Die Gerätekosten und zum Teil auch die Umbaukosten wurden von der Umweltbehörde übernommen;
- in verschiedenen Räumen mit einer Gesamtfläche von ca. 1.500 m² wurden Wände, Fenster, Heizungen sowie zum Teil Decken und Möbel gestrichen. Schwerpunktbereiche waren die Flure des Hauses 1 (2. und 3. OG), Haus 3 (nachdem ein Nachmieter für die vom HU zum 31.12.2003 aufgegebenen Mietfläche gefunden wurde) sowie der Gesundheitsraum und Werkstättenbereiche. Die Materialkosten betragen knapp 7 TEUR.

Zu ca. 140 (2003: 120) Einsätzen ist das Personal der Haustechnik nach Feierabend und an Wochenenden zu Störungsbeseitigungen in das Institut gefahren. Insgesamt ist pro Jahr weit mehr als 1.000 Störfallmeldungen nachzugehen.

Darüber hinaus wurde in dem Referat Technik und Hausverwaltung u. a.

- die tägliche Unterhaltsreinigung des Institutes organisiert und überwacht,
- der reibungslose Ablauf in den Spülküchen sichergestellt,
- die Generalschlüsselanlage des Hauses verwaltet,
- die Postverteilung einschließlich Frankierung vorgenommen,
- die Telefonzentrale bedient und eine Vielzahl an Wünschen im Empfang erfüllt,

- das eingesetzte Bewachungsunternehmen koordiniert,
- für die regelmäßige Versorgung aller Beschäftigten des Instituts mit sauberen Kitteln, Handtüchern etc. gesorgt.

Als Schwerpunkt für 2005/06 wird durch Teilnahme an ÖKOPROFIT eine Verbesserung der Ökobilanz und damit auch eine Kostensenkung angestrebt.

2.10 Informationstechnik

Die Struktur der EDV-Organisation innerhalb des Institutes nach der Zusammenführung der Laborbereiche zum 1.1.2003 ist weiterhin nicht vereinheitlicht, die Abläufe haben sich jedoch „eingespielt“ – wenn auch nicht immer ohne Reibungsverluste.

Aus dem für HU 1 bis HU 3 zuständigen zentralen EDV-Bereich ist zu berichten:

Die eigenständigen Domänen der Abteilungen HU 31, Klinische Mikrobiologie und Hygiene und HU 32, Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie, wurden aufgelöst. Beide Abteilungen wurden ins FHHNET migriert.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden ca. 40 Prozent der mittlerweile abgeschriebenen 17“-Röhrenmonitore gegen ergonomische 17“-TFT-Monitore ausgetauscht, bis Ende 2005 sollen alle übrigen Röhrengeräte gegen Flachbildschirme ausgewechselt werden.

Zur weiteren Vereinheitlichung der Betriebssystemebenen wurde der Intranet-Server von Linux auf Windows umgestellt. Außerdem sind die Intranet-Inhalte des Instituts in das FHHIntranet eingeflossen.

Um dem ständigen Anstieg der Speicherkapazitäten auch weiterhin gewachsen zu sein, wurde die Festplattenkapazität der File-Server von bisher gesamt 90 GB auf insgesamt 2,5 TB aufgerüstet. Beide Server wurden in das FHHNET

migriert und mit Freigabe- sowie Homeverzeichnissen nach den FHHNET-Vorgaben konfiguriert.

Um die nicht mehr zeitgemäße, aufwändige ProServer-Bandsicherung zu modernisieren, wurde ein Datensicherungs-Server mit Legato/Networker-Software beschafft. Mit einer zentralen Datensicherung können jetzt alle Server des HU auf einem MBK-Wechsler über das LAN gesichert werden. Der frühere Sicherungszyklus von zehn Tagen konnte durch den MBK-Wechsler auf zurzeit zwei Monate verlängert werden. Es erfolgt fünfmal in der Woche eine Differenzsicherung und darüber hinaus jeweils sonntags eine Vollsicherung.

Um den Datendurchsatz für die Datensicherung zu erhöhen, wurde die Anbindung aller Server mit hohem Datenaufkommen auf Gigabit umgestellt. Eine entsprechende Modernisierung der Netzwerkkomponenten wird zum Ende des ersten Quartals 2005 abgeschlossen sein.

Aufgrund mehrerer Einbrüche und Einbruchversuche auf dem Grundstück Marckmannstraße 129 wurde ein Kamera-Überwachungssystem installiert, das in einem isolierten VLAN mit eigenem Adressraum betrieben wird. Aufzeichnungen auf einem Server erfolgen nur im Ereignisfall. Eine Freigabe des Systems wird nach erfolgter Beteiligung des Datenschutzbeauftragten und Erfüllung aller dortigen Vorgaben in 2005 erfolgen.

2004 erhielten die amtliche Messstelle für Radioaktivität in Lebensmitteln und das Referat Umweltradioaktivität neue Hard- und Software für das Integrierte Mess- und Informationssystem zur Überwachung der Umweltradioaktivität. Das bundesweite System arbeitet zukünftig nach dem Zentralserverkonzept. Es wurden mehrere Software-Updates installiert und jeweils mit Testintensivbetrieb

bundesweit getestet. Als Engpass erwies sich dabei die ISDN-Verbindung während des Online-Updates. Das neue IMIS ging im April 2005 in Betrieb. Die alten Systeme wurden nach fast 13 Jahren Laufzeit abgeschaltet.

Im Rahmen der Zusammenlegung des Bereichs HU 4 in Haus 6 wurde ein gemeinsamer Serverraum eingerichtet. Dabei wurde für die Vernetzung der Server schnelle Gigabit-Verbindungen im Hausnetz realisiert.

Das Hamburger Luftmessnetz hat seine Internetpräsentation überarbeitet und ist unter im Internet unter der Adresse www.hamburgerluft.de zu erreichen.

Das Wassergütemessnetz hat einen interaktiven Zugriff auf die WGMN-Datenbank aus dem Internet realisiert. Seit Frühjahr 2005 können über den HamburgService im Internet unter www.gateway.hamburg.de aktuelle Daten zur Wasserqualität abgerufen werden. Hierzu gehören zum Beispiel Wassertemperatur, Sauerstoffgehalt und Säuregehalt (pH-Wert). Der neue kostenlose Online-Service bietet jetzt für alle Interessierten die Möglichkeit, aktuelle und früher erhobene Daten in Grafiken anzusehen. Um den Dienst nutzen zu können, ist eine Registrierung bei den HamburgServices nötig. Für 2005 ist eine Erweiterung geplant, dann sollen auch Listen heruntergeladen werden können.

2.11 Bibliothek und Registratur

Die Bibliothek des Instituts für Hygiene und Umwelt ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Auftrag der Bibliothek ist die gezielte Literatur- und Informationsversorgung aller Fachbereiche einschließlich der Verwaltung.

Die Bibliothek ist am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV), der die Besitznachweise von über

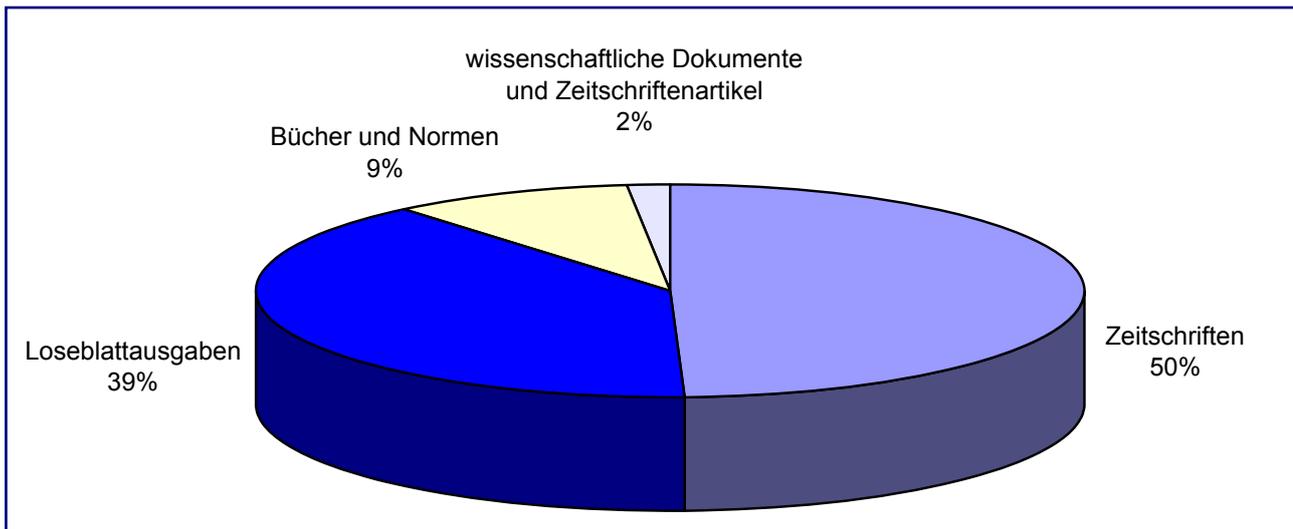


Abb. 5: Verteilung der Mittel 2004 – nach Medienart

400 Bibliotheken aus sieben Bundesländern enthält, beteiligt. Außerdem werden alle Daten und Bestandsänderungen in der bundesweiten Zeitschriftendatenbank (ZDB) und im Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien der Hamburger Medizinischen Bibliotheken verzeichnet (GZM). Die Bibliothek nimmt am Leihverkehr der deutschen Bibliotheken teil. Im Jahr 2004 wurden 250 Fachbücher und Dokumente über die regionale und überregionale Fernleihe beschafft. Diese Medien brauchten nicht käuflich erworben zu werden. Nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit wurden im Gegenzug ca. 120 Dokumente aus dem eigenen Bestand in die gebende Fernleihe gegeben.

Es werden über 100 Zeitschriftenabonnements in der Bibliothek verwaltet. Die Zeitschriften werden den Fachabteilungen arbeitszeitsparend im Umlaufverfahren zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen 80 Abonnements von Loseblattsammlungen verschiedenster Fachrichtungen, die ständig auf dem neuesten Stand gehalten werden. Im Jahr 2004 wurden 167 Zeitschriftenbände durch eine Buchbinderfirma eingebunden und magaziniert.

Die Bibliothek verzeichnete im Berichtsjahr insgesamt 169 Einzelschriften- und Buch-Neuzugänge.

Alle Neuerwerbungen richteten sich konsequent am dringenden Bedarf der Beschäftigten des Instituts aus, was angesichts der Mittelkürzungen immer notwendiger wird. Auch der Buchneubestand ist vorwiegend dezentral aufgestellt und erleichtert so die tägliche Arbeit in den Fachabteilungen.

Die Ausgaben für laufende Abonnements wurden im Jahr 2004 erneut reduziert. Dennoch blieben für die Beschaffung von dringend benötigten Fachbüchern und DIN-Normen nur 9 % der Erwerbungs-mittel (s. Abbildung 5). Insgesamt liegen die Preise für naturwissenschaftliche Bücher und Zeitschriften deutlich über den Durchschnittspreisen anderer Fachgebiete.

Die Informationsvermittlung und Auskunftserteilung erfolgt immer häufiger auch im Bereich der Non-Print-Medien. Es bestehen zahlreiche Zugänge zu elektronischen wissenschaftlichen Informationen. Über die Hosts DIMDI und das Fachinformationszentrum Karlsruhe bietet die Bibliothek den professionellen Zugriff auf eine Vielzahl von Fachdatenbanken für die systematische Informationsrecherche. Ermittelte und ausgewählte Titel werden über den regionalen Leihverkehr oder kostengünstig über Dokumentliefersysteme beschafft.

Mit ihren vielseitigen Informationsdiensten trägt die Bibliothek zum Erfolg der Fachbereiche bei.

Die Bibliothek wurde aufgrund einer Fluktuation in 2004 personell geschwächt, was hinsichtlich des leistbaren Serviceangebotes zwangsläufig zu Einschränkungen führt. Bestandsreduzierungen werden vorbereitet, damit dann der Bibliotheksstandort in Haus 6 aufgelöst und der dortige Bestand in die Bibliothek in Haus 1 integriert werden kann.

2.12 Qualitätsmanagement

Alle Laborbereiche des Instituts für Hygiene und Umwelt sind nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert:

- Der Bereich Lebensmittelsicherheit und Zoonosen erhielt seine erste Akkreditierung im Jahr 1998 durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover (AKS). Er erfüllt die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025 und die Grundsätze der OECD für die Gute Laborpraxis Teil II Nrn. 2 und 7 gestellten Anforderungen und genügt somit der Richtlinie 93/99/EWG über zusätzliche Maßnahmen im Bereich der amtlichen Lebensmittelüberwachung sowie der Richtlinie 96/23/EWG über Kontrollmaßnahmen hinsicht-

lich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen.

- Der Bereich Hygiene und Infektionsmedizin ist seit 1998 teilweise und seit 2003 umfassend durch die Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover akkreditiert.
- Der Bereich Umweltuntersuchungen ist seit 2001 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH (DACH) ebenfalls nach DIN EN ISO/IEC 17025 für alle vor Ort und in den Laboren durchgeführten Analysen- und Probenahmeverfahren sowie für das Luftmessnetz akkreditiert. Er war damit bundesweit das erste Umweltuntersuchungsamt mit einer derartig umfassenden Akkreditierung.

Die aktuellen Akkreditierungsurkunden sind in Abbildung 6 abgebildet, die vollständigen Urkunden einschließlich Verzeichniseintrag/Anhang können auf der Internet-Homepage des Instituts für Hygiene

und Umwelt (www.hu.hamburg.de) sowie den Internetseiten der Akkreditierungsstellen (www.aks-hannover.de und www.dach-gmbh.de) in ihrer jeweils aktuellen Fassung entnommen werden.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen einer Überwachungsbegehung durch DACH die biologischen Laboratorien des Bereichs Umweltuntersuchungen erfolgreich auditiert.

Im Berichtsjahr waren zwei Mitarbeiter des HU als leitende Begutachter in vier Akkreditierungsverfahren für die AKS Hannover und ein Mitarbeiter von HU 4 als Fachbegutachter der DACH in zwei Akkreditierungsverfahren tätig. Ein weiterer Mitarbeiter nahm als Kurzzeitexperte für Qualitätsmanagement am Twinning-Projekt Air Quality Management in Ankara / Türkei teil.

2.13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der jährlichen Pressekonferenz zur Lebensmittelüberwachung im Herbst gab es für die Journalisten im Jahr 2004 gleich zwei weitere Gelegenheiten, in großer Anzahl mit Schreibblock, Aufnahmegerät oder Kamera ins HU zu kommen:

Mitte Juni präsentierte die Umweltstaatsrätin Dr. Herlind Gundelach gemeinsam mit Vertretern der Abteilung Wasseruntersuchungen und des Umweltbundesamtes ausgewählte Ergebnisse des Umweltprojektes „Entwicklung von Alarmkriterien und Störfallerfassung in Messstationen im Elbeinzugsgebiet für die internationale Gefahrenabwehrplanung (EASE)“. Dieses europaweit einmalige automatisierte Überwachungs- und Alarmsystem für Flüsse wurde von Umweltingenieuren des HU entwickelt und in der Elbe erfolgreich erprobt.



Abbildung 6: Akkreditierungsurkunden

Am 22. Juli stand die Elbe erneut im Mittelpunkt, diesmal bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Nach der Havarie des Tankmotorschiffs ENA II waren vier Wochen zuvor rund 960 Tonnen Schwefelsäure in das Becken des Petroleumhafens ausgetreten. Die Ergebnisse der Wasseruntersuchungen, der Echolotmessungen zum Fischbestand in verschiedenen Hafenbecken sowie der lebensmittelchemischen Analysen von knapp 50 Elbefischen aus dem Hamburger Hafengebiet wurden vorgestellt und erläutert.

Die Themen beider außerplanmäßiger Pressekonferenzen stießen auf großes Interesse bei den Medienvertretern und in der Öffentlichkeit.

Eine entscheidende Neuerung gab es im Berichtszeitraum beim Jahresbericht. Durch die zum 1. Januar 2003 erfolgte Zusammenlegung des Hygiene Instituts Hamburg mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen betrug der Umfang des Jahresberichts 2003 nun über 270 Seiten. Da dieser ausführliche Bericht in erster Linie die Fachkollegenschaft anspricht, entschied sich die Institutsleitung

für eine elektronische Publikation der Langfassung auf den Internetseiten des Instituts. Für die interessierte Öffentlichkeit wurde ein illustrierter Kurzbericht unter dem Titel „Aktuelle Themen 2003/2004“ gestaltet, der durchweg auf ein äußerst positives Echo bei den Zielgruppen stieß.

Auf der Jahrespressekonferenz zur Lebensmittelüberwachung stellte der Präses der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit, Senator Jörg Dräger, Ph.D., im Oktober diese „Aktuellen Themen“ vor. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen wieder einmal die steigenden Importe von tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln über den Hamburger Hafen in die Staaten der Europäischen Union, da dies in 2003 zu einem Boom bei den lebensmittelchemischen Importuntersuchungen und zur Rekordzahl von mehr als 6.000 Proben, die vom Veterinäramt Grenzdienst in die Laboratorien kamen, geführt hatte. Die Pressekonferenz war sehr gut besucht und zog eine positive Berichterstattung sowohl als auch über die Aufgaben und Leistungen des Instituts für den vorbeugenden gesundheitlichen Verbraucherschutz weit über Hamburgs Grenzen hinaus nach sich.

2.13.1 Pressearbeit

Insgesamt 24 Pressemeldungen gab das Institut im Jahr 2004 heraus; mehr als 300 Medien-Anfragen wurden von der Pressestelle und den verschiedenen Fachabteilungen beantwortet.

Für die Presse, den Hörfunk und das Fernsehen waren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts auch im Berichtsjahr gefragte Gesprächspartner. In Interviews und bei Filmaufnahmen ging es dabei quer durch den HU-Themengarten: Fragen und Antworten gab es zu Pestiziden in Obst und Gemüse sowie zu Lebensmittelvergiftungen, zu Bakterien im Haushalt und am Arbeitsplatz, zu Ratten, Läusen und Zecken, zur Badegewässerüberwachung, zur Gentechnik und zu Impfpfehlungen, um nur einiges zu nennen.

Viel Arbeit, aber auch viel Fröhlichkeit brachten die Filmaufnahmen für die ZDF-Kindersendung „PuR“ mit sich: Im Hygienelabor lernte Moderator Jo das Präparieren und Mikroskopieren sowie die „bunte Reihe“ kennen und konnte auf diese Weise herausfinden, ob auf den Abdrücken, die er zusammen mit Schülerinnen und Schülern in einer Hamburger Schule genommen hatte, gefährliche Bakterien zu finden waren.

Besondere Aufmerksamkeit in den Hamburger Medien erlangte das 39. Messtechnische Kolloquium, das Mitte Mai in Hamburg stattfand. Auf der Jahrestagung der Fachleute für Luftmesstechnik stand für die 80 Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich, Italien, Tschechien und der Schweiz das Thema Feinstaub im Mittelpunkt. Die Hamburger Zeitungen, der Rundfunk und die lokalen Fernsehsender berichteten ausführlich über das dreitägige Treffen.

Im Herbst führte ein erhöhtes Auftreten von Magen-Darm-Er-



Abbildung 7: Dreharbeiten für die Kindersendung „PuR“ mit Dr. Andreas Sammann (re.) und Moderator Jo

krankungen durch Noro-Viren in Hamburg zu einem großen Medieninteresse. Gefragt waren vor allem Tipps zur Hygiene, um eine Verbreitung der Erkrankung in Gemeinschaftseinrichtungen und im familiären Umfeld zu verhindern. Für das Gesundheitsmagazin „Visite“ griff der NDR das Thema in einem längeren Beitrag auf.

Zwei Pressemeldungen zu Kennzeichnungsmängeln in Bezug auf die Anwendung von Oberflächenbehandlungsmitteln zur Konservierung bei Zitrusfrüchten und zur Pestizidbelastung von Weintrauben führten ebenfalls zu regen Nachfragen bei Journalisten und Verbrauchern.



Abbildung 8: Umweltingenieur Michael Lechelt erklärt Umweltstaatsrätin Dr. Herlind Gundelach in der Wassergütemessstation Bunthaus das biologische Frühwarnsystem

2.13.2 Öffentlichkeitsarbeit

Mitte des Jahres feierte das Hamburger Luftmessnetz sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde das jährliche Faltblatt mit den Messergebnissen für ausgewählte Schadstoffkomponenten zu einer Broschüre erweitert und ergänzt um die Darstellung der Langzeitverläufe zwischen 1985 und 2003. Diese belegen eine deutliche Verbesserung der Luftqualität in Hamburg. Mit einem Tag der offenen Tür für die Kolleginnen und Kollegen aus dem HU, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit sowie einer öffentlichen Führung durch die Luftmesszentrale wurde das Jubiläum des Hamburger Luftmessnetzes Anfang Juni feierlich begangen.

Ein weiterer Jahrestag stand im Juli auf dem Programm: Das „Informationszentrum für Umwelt und Entsorgung“ in der Hermannstraße feierte sein fünfjähriges Bestehen. Die Mitarbeiterinnen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Mitarbeiterin des HU erteilten zwischen Januar und Dezember 2004 mehr als 7.000 mal Auskunft zu Fragen rund um die Themen Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz. Persönlich oder

telefonisch wurden rund 2.200 Bürgerinnen und Bürger beraten.

Mitte August lud das HU die Umweltstaatsrätin Dr. Gundelach und die Hamburger Journalisten zu einer Barkassenfahrt ein, um die beiden fortschrittlichen und leistungsstarken Messnetze des Instituts vor Ort anzuschauen – das Wassergütemessnetz und das Luftmessnetz. Durch die Norder- und Dove-Elbe ging die Fahrt zunächst zur Luftmessstation an der Tatenberger Schleuse und später weiter zur Wassermessstation Bunthaus, wo vor allem das Daphnientoximeter und seine Bewohner – die Wasserflöhe – die Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Im April und September wurde die Hamburger Bevölkerung mit einer Plakataktion in der Hamburger U-Bahn auf die Angebote des Impfzentrums Hamburg – „Alle Impfungen für nah und fern“ – aufmerksam gemacht.

Beim „Girls' Day 2004 – Mädchenzukunftstag“ informierten sich im April mehrere Töchter, Nichten und Enkeltöchter von Kolleginnen und Kollegen über die verschiedenen beruflichen Tätigkeiten im Laborbereich.

Diverse Besuchergruppen – vom Leistungskurs Chemie der Erich-Kästner-Gesamtschule bis zur Senioren-Freizeitgruppe – besichtigten im Berichtsjahr das Institut, um einen Eindruck von den vielfältigen Aufgaben des Hauses zu bekommen. Daneben waren Delegationen aus der Türkei, China und Indonesien zu Gast.

2.13.3 Internet-Auftritt

Die Internetseiten des HU wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Eine neue Seite mit der Überschrift „Bei uns können Sie etwas lernen!“ informiert über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Institut.

Auf der Startseite sind neben den Pressemeldungen immer auch die aktuelle Ausgabe des Newsletters „Infekt-Info“, Hinweise auf die gemeinsam mit dem ADFC veranstalteten „Fahrradtouren nach Feierabend“ sowie weitere Informationen rund ums Institut zu finden.

Eine Folge der Internet-Präsenz des HU ist, dass sich immer mehr Verbraucher aus dem ganzen Bundesgebiet telefonisch oder per E-Mail an die Pressestelle wenden und um Auskunft zu den veröffentlichten Untersuchungsergebnissen

des Instituts bitten oder nach Ansprechpartnern zu verschiedensten Themen fragen.

Seit Mitte 2004 entwickeln zwei behördenübergreifende Arbeitsgruppen („Technik & Design“ und „Redaktion“) unter Federführung der Staatlichen Pressestelle ein neues Fachkonzept für das zwar äußerst erfolgreiche, aber technisch und inhaltlich in die Jahre gekommene Stadtportal Hamburg.de. Das HU ist in der Arbeitsgruppe „Redaktion“ vertreten.

2.13.4 Hauszeitschrift

Zwei Ausgaben der Hauszeitschrift „HU is HU“ erschienen im vergangenen Jahr. Das Mai-Heft trug den Titel „Leidenschaften, Luft und Leibesübungen“ und berichtete ausführlich über das Wirken von Professor Jochen Bockemühl, der nach 26 Jahren am HU – zumindest auf dem Papier – in den Ruhestand versetzt wurde. Das November-Heft stellte unter dem Motto „Patenschaften, Nachbarschaften, Meisterschaften“ die Labore, Einrichtungen und Vereine auf dem Gelände bzw. in unmittelbarer Umgebung des Instituts vor.

2.13.5 Publikationen zur Geschichte

Rudolf Otto Neumann, Bakteriologe und Lebensmittelchemiker, Universaltalent und leidenschaftlicher Forschungsreisender, stand zwischen 1922 und 1935 dem damaligen Hygienischen Institut Hamburg als Direktor vor. In dieser Zeit baute er nicht nur seine umfangreiche hygienische Sammlung aus, sondern füllte auch weiter fleißig Seite um Seite seiner Tagebücher mit Erlebnissen und Überlegungen aus dem Institutsalltag.

Diese Tagebücher, die sein gesamtes Leben und Wirken als Wissenschaftler dokumentieren und die er nach seinem Tod im Jahr 1952 zusammen mit seiner Sammlung dem Hamburger Senat

hinterließ, bilden den Grundstock für zwei Publikationen zur Geschichte des Hauses, die im Berichtsjahr auf den Weg gebracht wurden. Ein Buch zeichnet Neumanns „Reise nach Ägypten“ zwischen März und Mai 1909 nach, ein weiteres beschäftigt sich mit seiner Zeit am Hygienischen Institut, die weit über die Emeritierung hinaus ging und bis zu seinem Tod dauerte. Auch die Arbeit an einem weiteren Buch, das die „Geschichte des Hamburger Impfzentrums“ in den Mittelpunkt stellte, konnte im vergangenen Jahr begonnen werden.

Beide Bücher wurden im Jahr 2005 fertig gestellt und sind in der Edition Temmen erschienen.

Sie sind sowohl im Buchhandel als auch in der Pressestelle des HU erhältlich.

Rudolf Otto Neumann: Reise nach Ägypten über die Schweiz und Italien und Studienaufenthalt in Kairo, 14.3.1909 - 5.5.1909. Edition Temmen, Bremen 2005. 128 Seiten. 19,90 Euro (ISBN 3-86108-080-X)

Felix Brahm u. Tatjana Timoschenko: „Weise du schufest die Wehr, die Hamburgs Pockenschutz gründet“, Die Geschichte des Hamburger Impfzentrums von den Anfängen der Pockenimpfung bis zur Gegenwart. Edition Temmen, Bremen 2005. 90 Seiten. 19,90 Euro (ISBN 3-86108-078-8).



Abbildung 9: Der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Rudolf Otto Neumann, Direktor des Hygienischen Instituts in den 1920er Jahren

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie die Wahlen zur Bezirksversammlung. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit
Institut für Hygiene und Umwelt
Marckmannstr. 129 a/b, 20539 Hamburg
Tel. (040) 428 45 - 77
Fax (040) 428 45 - 7274
E-Mail: InfoHU@hu.hamburg.de
Internet: www.hu.hamburg.de

Geschäftsführer:

Hans-Joachim Breetz
Tel. (040) 428 45 - 7277
E-Mail: hans-joachim.breetz@hu.hamburg.de

Wissenschaftlicher Sprecher:

Dr. Thomas Kühn
Tel. (040) 428 45 - 7355
E-Mail: thomas.kuehn@hu.hamburg.de

Pressestelle:

Janne Klöpffer
Tel. (040) 428 45 - 7304
E-Mail: janne.kloepper@hu.hamburg.de

Redaktion und Layout:

Kirsten Vietzke

Bildnachweis:

Institut für Hygiene und Umwelt, Manfred Stern;
eye of science;

